

Teil B

Lies den Text gründlich. Du darfst markieren.

Bearbeite alle Aufgaben auf den Arbeitsblättern.

Vom Raben zu Merseburg

Um das Jahr 1500 war Thilo von Trotha, der als unbeherrscht und hartherzig galt, Bischof zu Merseburg. Er hielt sich einen Hausraben, der ihm sehr lieb geworden war und dessen Pflege er dem Jäger Ulrich anvertraut hatte. Eines Tages verschwand ein wertvolles Schmuckstück aus dem Schlafzimmer des Bischofs, ein
5 Ring mit prachtvollem Edelstein. Diesen hatte ihm sein Freund Gerhard, Bischof zu Meißen, geschenkt. Außer Thilo von Trotha hatte das Schlafgemach nur sein Kammerdiener Johannes betreten. Dieser war seinem Herrn allzeit treu, sodass er nie in Verdacht geriet, den kostbaren Ring entwendet zu haben. Allein das Vertrauen, das der Bischof seinem treuen Johannes entgegenbrachte, hatte dem Diener schon
10 längst Feinde und Neider bei Hofe gebracht. Unter ihnen war es besonders der Jäger Ulrich, der Johannes verdächtig machen wollte. Als ihm dieses nicht gelang, griff er zu einer List. Dem gelehrigen Raben prägte er die Worte ein: „Thilo! Thilo! Hans¹-Dieb! Hans-Dieb!“ Als der Bischof vom Raben diese Worte hörte, sah er sie als Gottesurteil² an und befahl, den treuen Diener zu enthaupten. Unmittelbar vor der
15 Urteilsverkündung soll der Unglückliche erklärt haben, dass er zum Beweis seiner Unschuld, sobald der Kopf gefallen sei, die Hände über dem Rumpf zum Himmel erheben werde, was dann auch geschehen sei.

Bald darauf wehte ein Sturm das Nest jenes Raben von einem Turme der Bischofspfalz herab und ein kostbares Schmuckstück blinkte dem Bischof entgegen:
20 Es war sein Ring, um dessentwillen er unschuldiges Blut vergossen hatte. Thilo von Trotha empfand tiefe Reue über sein unbeherrschtes Handeln und nahm deshalb für ewige Zeiten den Raben mit dem Ring im Schnabel in sein Wappen auf. Außerdem ließ er im Schlosshof einen Vogelkäfig errichten, wo seither mahnend ein Rabe an diese Begebenheit erinnert.

nach einer 1837 von Ambrosius Sanders verbreiteten Version der Rabensage

¹ Hans ist eine Kurzform von Johannes.

² Das Gottesurteil wird als Zeichen Gottes für die Schuld oder Unschuld eines Angeklagten verstanden.